

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS



GottesdienstPraxis

Serie B

Arbeitshilfen für die Gestaltung von Gottesdiensten
zu Kasualien, Feiertagen und besonderen Anlässen

Herausgegeben von Christian Schwarz

Gütersloher Verlagshaus

Reformation 1517 – 2017

Herausgegeben von Christian Schwarz

Gütersloher Verlagshaus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Zur Internet-Datenbank
der GottesdienstPraxis Serie



Verlagsgruppe Random House
FSC® N001967

1. Auflage

Copyright © 2016 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Der Verlag weist ausdrücklich daraufhin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Für freundlich erteilte Abdruckgenehmigungen danken wir allen Autorinnen, Autoren und Verlagen. Trotz intensiver Bemühungen war es leider nicht bei allen Texten möglich, den/die Rechtsinhaber/in ausfindig zu machen. Für Hinweise sind wir dankbar. Rechtsansprüche bleiben gewahrt.

Umschlagentwurf: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagmotiv: Luther Denkmal in Worms, Detail,
Foto: © Christine Keim, Langen/Hessen
Satz: Buch-Werkstatt GmbH, Bad Aibling
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-579-06079-8

www.gtvh.de

Inhalt

Einführung

Wo wir schwach sind, da sind wir stark Predigt zur Synodeneröffnung Wolfhart Koepfen	10
--	----

31. Oktober Fünf Plädoyers zu Kirche und Reformation Arno Schmitt	16
---	----

Bausteine für Gottesdienste

Wie wir wurden, was wir sind: EVANGELISCH! Theaterstück zu den Anfängen der Reformation Christel Weber	25
--	----

Unbeschwert? Was der Radiowecker am Reformationstag predigt Martin Vogt	43
---	----

Luther und Halloween Anspiel in einem alternativen Gottesdienst zum Reformationstag Hanno Gerke	46
--	----

Andacht zum Playmobil-Luther Ute Haizmann	50
--	----

Luther soll raten Briefwechsel mit dem Reformator Jörg Hirsch	52
---	----

Ich bin dein und du bist mein Liedpredigt über »Nun freut euch, lieben Christen g'mein« Wolfgang Max	57
--	----

Luther spricht Predigt zum Reformationsgedenken an Allerheiligen Peter Remy	60
---	----

Was hätte Luther zur Finanzkrise gesagt? Peter Remy	64
Wenn der Angst die Luft ausgeht Familienvesper zwischen Reformation, Halloween und Allerheiligen Arno Schmitt	68
Rückendeckung Stefan Claaß	80
Martin Luther – der Reformator auf den Spuren Wilhelm von Ockhams Eckhard Herrmann	82
Der Jesus ist dem Herrgott sein Sohn Gottesdienst über Solus Christus mit dem Heidelberger Katechismus Christian Schwarz	88
Allein der Glaube und keine Bilder Predigt über Ex 20,4–5a Berthold W. Haerter	94
Bekenntnis – ja oder nein? Predigt zum Reformationsfest Nadja Papis-Wüest	100
Gehalten – auch ohne Papst Predigt über Mt 16,13–19 zum Reformationsfest Markus Engelhardt	104
Betet und die Trümmer wegräumen! Gottesdienst über Jes 62,6–12 zum Reformationsfest Christel Weber	111
Identität heißt nicht Harmonie Predigt am Reformationstag über Röm 7,14–25 Heinz Behrends	118
Ich schäme mich nicht Predigt über Röm 1,16 f. mit Konfirmandentaufe Heinz Behrends	122

Brauchen wir das Reformationsfest? Predigt zu Mt 5,1–11 Eckhard Herrmann	126
Mit Furcht und Zittern glaubensmutig sein Predigt über Phil 2,12 f. am Reformationsfest Markus Engelhardt	130
Kirche des Evangeliums Predigt über die Seligpreisungen am Reformationstag Hanno Gerke	137
Heraus die Maus Reformationspredigt zu Gal 5,1–6 Kurt Rainer Klein	141
Spatzen und Glatzen Predigt über Mt 10,26–33 zum Reformationsfest Klaus Kohl	144
Gemeinschaft der Heiligen Gottesdienst am 1. November Christian Rave	148
Loslassen Predigt über Röm 3,21–28 Sibylle Rolf	153
Hier stehe ich Ein neues Reformationslied Hanno Gerke	159
Die Autorinnen und Autoren.....	160

Einführung

Wo wir schwach sind, da sind wir stark

Predigt zur Synodeneröffnung

Wolfhart Koepfen

»Zu allem hat die Kirche etwas zu sagen. Aber wen interessiert das noch?« – Die Frage einer großen Wochenzeitung trifft den Nagel auf den Kopf. Die große Volksbewegung, der religiöse Aufbruch, der begeisterte Neubeginn, die mutige Entdeckung der Freiheit eines Christenmenschen im 16. Jahrhundert, die wir »Reformation« nennen, ist längst Geschichte. Und nicht wenige fragen inzwischen teils zynisch, teils resigniert: War da was?

Schon lange werden Lebenseinstellungen und Lebensstile nicht mehr durch die Familie oder die Gemeinde, sondern durch die Medien, vor allem das Fernsehen und soziale Netzwerke vermittelt. Und Lebensbedingungen und Lebensziele nicht mehr von den Kirchen, ja nicht einmal mehr von der Politik, sondern von der globalisierten Wirtschaft, vor allem den großen internationalen Konzernen und Banken bestimmt.

Dass sich die Kirche in Denkschriften zu Fragen der wirtschaftlichen Verteilungsgerechtigkeit und der Arbeitslosigkeit äußert, auf Landes- und Ortsebene an vielen Brennpunkten diakonisch tätig ist, in Beratungsstellen die Opfer unserer Leistungskultur therapiert, in Kirchenkonzerten einen Beitrag zum kulturellen Leben leistet und in tausenden sonntäglichen Gottesdiensten Identitäts- und Gemeinschaftspflege betreibt, wird als Bestandteil unserer pluralistischen Kultur mehr oder weniger wohlwollend zur Kenntnis genommen. Aber dass alle diese personal- und kostenintensiven Bemühungen gesellschaftliches Handeln prägen, Bewusstsein beeinflussen, Gerechtigkeit fördern und Bedingungen des Friedens schaffen, wird im Ernst niemand behaupten.

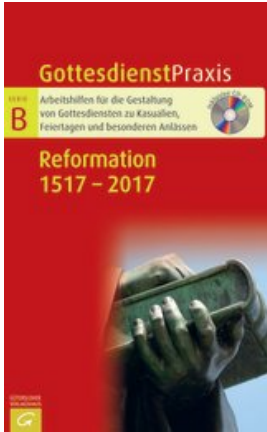
Wohin man kommt, wohin man hört, überall die Frage: Was bringt's? Was habe ich davon? Mehr als publizistische Kirchenkritik und individuelle Zweifel offenbaren diese Fragen, wie sehr wirtschaftliches Denken und ökonomische Maßstäbe die Reichweite der christlichen Botschaft bestimmen. Wer nicht praktischen Nutzen, finanziellen Erfolg, öffentliche Sicherheit oder wenigstens Spaß verspricht, hat schlechte Karten.

Dessen ungeachtet wird in der Kirche des Wortes unentwegt geredet – auf Kanzeln und in Klassenzimmern, in Kirchenvorständen, Kommissionen und Synoden, in Verlautbarungen und Erklärungen. Aber die allermeisten Aktivitäten – ich zitiere den Holländer Johann Christian Hoekendijk – sind wie ein »emsiges Auf-der-Stelle-treten, das den Eindruck erwecken soll: Aber wir bewegen uns doch!« Wie gesagt: »Zu allem hat die Kirche etwas zu sagen. Aber wen interessiert das noch?«

Nun bringt es freilich nichts, den Zeitgeist zu beklagen und die böse Welt (vor allem die Medien) für die schlechte Presse der Kirche verantwortlich zu machen. Die Alternative kann auch nicht sein, sich in die Nestwärme der kleinen Gruppe zurückzuziehen und nach der Devise »small is beautiful« aus der Not eine Tugend zu machen. Sicher, andere Institutionen – politische Parteien, Gewerkschaften, Verbände – haben ähnliche Probleme. Auch ihnen laufen die Mitglieder davon. Ein schwacher Trost. Denn dass Kirchen und Gemeinden hinsichtlich individueller Akzeptanz und gesellschaftlicher Relevanz de facto nicht viel mehr sind als Vereine zur Pflege religiöser Folklore (auch dies eine Formulierung des alten Hoekendijk), ist zunächst mal ihr eigenes, ihr hausgemachtes Problem – unser Problem. Denn das meiste von dem, was uns gegenwärtig so verunsichert, ist ja nicht Folge unseres Christusglaubens, Konsequenz eines alternativen Lebensstils, Preis der Nachfolge, sondern im Gegenteil: mangelnden Mutes und mangelnder Zeitgenossenschaft.

Schauen wir uns doch um: Da gibt es viel Betriebsamkeit, aber (von Ausnahmen abgesehen) wenig Begeisterung. Es gibt viel Fleiß und Einsatzbereitschaft, aber auch viel Verbissenheit und Resignation. Es gibt, aufs Ganze gesehen, wenig Mut zum Risiko, zur Veränderung, eher ein trotziges: Weiter so! Bei allem Schielen auf Marktchancen überwiegt die Angst vor der Unübersichtlichkeit des Angebots, in dem die traditionellen Kirchen und Gemeinden nur mehr eine kleine Fachabteilung im riesigen Supermarkt der Religion sind. Und es gibt – ich denke, da werden Sie mir zustimmen – eine große Angst vor Auseinandersetzungen, vor Ziel- und Interessenkonflikten, die kreative Lösungen wirksamer blockiert als aller Gegenwind von außen. Die aktuellen Verteilungskämpfe in unserer Kirche um knapper werdende Finanzen wirken ja deswegen so kläglich, weil die Rasenmähermethode linearer Kürzungen gerade das vermeidet, was so dringend nötig wäre und was

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Christian Schwarz

Reformation 1517 – 2017

Mit CD-ROM

Paperback, Broschur, 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-579-06079-8

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: September 2016

Aus der Praxis für die Praxis

Reformationsjubiläum 2017. Aus verschiedenen Perspektiven und mit verschiedenen Mitteln nähern sich die Beiträge dieses Bandes dem Anlass. Eine Menge Luther ist dabei, z.B. ein Brief an den Reformator – aber auch reformierte Stimmen. Anspiele zur Historie – aber gegenwartsbezogen. Ein Versuch, sich von Halloween her der befreienden Botschaft der Reformation zu nähern. Und erstaunlich wenig (aktuelle) Kontroverstheologie ...

 [Der Titel im Katalog](#)